

Liebe Dreieicherinnen und liebe Dreieicher,

Bürger für Dreieich ist Ihre unabhängige und freie Bürgervertretung im Dreieicher Rathaus. Mit einer Vielzahl von Anträgen, Publikationen und einem stark beachteten Social Media-Auftritt treten wir dafür ein, dass unsere Stadt eine Perspektive hat. Wir präsentieren Ihnen unser Wahlprogramm 2026, das ein Schlaglicht zentrale Positionen wirft.

Natascha Bingenheimer und Tino Schumann

Fraktion Bürger für Dreieich

buergervuerdreieich@gmx.de

<http://www.buerger-fuer-dreieich.de>

<https://de-de.facebook.com/buergerfuerDreieich/>

Wahlprogramm 2026 Bürger für Dreieich

Direkte Demokratie: Mitbestimmung und Transparenz

Wir fordern, und das steht an erster Stelle, mehr Bürgerbeteiligung und Transparenz bei politischen Entscheidungsprozessen ein. Die Menschen haben zunehmend - und zu Recht – den Eindruck, dass Dinge über ihren Kopf hinweg entschieden werden. Wir brauchen Bürgerentscheide und die Durchführung von Mitbestimmungsverfahren, insbesondere bei großen Projekten. Damit sind keine Alibiveranstaltungen gemeint, sondern echte Mitsprache. Es kann nicht sein, dass der Bürger morgens aus dem Fenster sieht und auf einen Bauzaun blickt, von dem er weder etwas wusste noch irgendwie mitentscheiden konnte.

Stadtentwicklung

Der Wohnraum ist knapp im Rhein-Main-Gebiet. Wir sagen ganz klar: Bestandsbürger haben auch Rechte. Wir wollen keine Neubaugebiete, die das Grün in unserer Stadt weiter zurückdrängen. Wir treten für eine schonende Nachverdichtung ein, die sich an den Interessen der bereits hier lebenden Menschen und nicht jenen der Investoren orientiert.

Die geplante Bebauung der Rostadt lehnen wir ab, denn sie ist nicht umweltverträglich und überfordert unsere Stadt, die bereits jetzt mit massiven Problemen bei der Infrastruktur kämpft. Dreieich verkraftet keine weiteren Zuzüge mehr. Wir müssen vielmehr die Infrastruktur zumindest konsolidieren und so gestalten, dass die hier lebenden Menschen gut versorgt sind.

Wohnen

Wir unterstützen jede Initiative, die umweltverträglichen Sozialbau fördert. Die Preisspirale nach oben muss gestoppt werden, damit Menschen sich fürs Wohnen nicht verschulden. Wir brauchen einen Mietspiegel. Alte Bestände weichen zunehmend unansehnlich monoton gestalteten Neubauten, die zu horrenden Preisen auf den Markt geworfen werden und die Preisspirale weiter antreiben.

Es kann nicht sein, dass die Allgemeinheit über das Wohngeld die Rendite der Investoren bedient und angestammte Menschen nach und nach aus ihren Quartieren vertrieben werden.

Sicherheit und Ordnung

Die Polizeistatistik zeigt angeblich immer wieder, dass es in Dreieich im Großen und Ganzen sicher ist. Das Sicherheitsgefühl der meisten Dreieicher weicht davon aber ab. Sie berichten von Wohnungseinbrüchen, Diebstählen auf Supermarktparkplätzen und Belästigungen im öffentlichen Raum. Die Polizei kommt im Zweifelsfall aus der Nachbarstadt, nimmt den Sachverhalt auf und dann passiert – wenig.

Es ist ein Unding, dass Dreieich keine eigene Polizeistation hat. Wir fordern eine eigene Polizeistation, wir fördern mehr Präsenz der Polizisten im Stadtbild und die konsequente Verfolgung von Rechtsbrüchen.

Finanzen

Die Stadt Dreieich steht vor großen finanziellen Problemen, und das, obwohl wir ab 2011 ein umfassendes Konsolidierungsverfahren durchlaufen haben. Es gab und gibt große Aufgaben, die viel Geld verschlingen, wie die Sanierung des Klärwerkes, der Ausbau der Kitas oder der Bushaltestellen, um nur einige Posten zu benennen. Es gibt aber auch einen steilen Anstieg der Sozialausgaben, verursacht durch die Bundespolitik, insbesondere durch Weichenstellungen seit 2015.

Die Problemlösung der alten Parteien besteht in der Regel darin, die Verantwortung stets bei Anderen zu suchen und die Steuern, Abgaben und Gebühren weiter zu erhöhen. So ist der Hebesatz für die Grundsteuer auf 900 gestiegen. Dabei muss klar gesagt werden, dass all die Vertreter jener Parteien, die die Malaise kommunal kritisieren, jahrelang in Land und Bund Verantwortung getragen haben und immer noch tragen – sie selber sind also die Verursacher der kommunalen Pleite. Wir fordern: Die Kommunalpolitik muss Verantwortung übernehmen und darf sich nicht als Handlanger von Land und Bund verstehen.

Die Erhöhung der Grundsteuer lehnen wir ab, und wir glauben aber auch, dass der Hebesatz weiter steigen wird. Die Lösung besteht jedoch nicht darin, die Bürger zunehmend zu melken. Es muss vernünftig gewirtschaftet und gespart, überflüssige Projekte konsequent abgeplant werden.

Arbeiten und Wirtschaft

Die meisten Berufstätigen, die in Dreieich wohnen, arbeiten woanders. Pendeln jedoch ist für die Umwelt schädlich und gefährdet die Gesundheit. Wir wollen mehr mittelständische Unternehmen für Dreieich gewinnen, damit die Dreieicher dort arbeiten können, wo sie wohnen. Besonders willkommen sind Unternehmer, die gute Arbeitsplätze bieten und sich in Dreieich einbringen, indem sie sich konstruktiv in der Stadt engagieren und einen Fußabdruck mit Mehrwert hinterlassen. Nagelstudios, Barbershops und Wettbüros haben wir ohnehin schon zu viele.

Einkaufen

Wir brauchen neue Konzepte, damit die Innenstadt nicht weiter verödet. Es gibt immer mehr Ältere – die Mehrheit der Stadtgesellschaft bilden die Senioren, und diese Menschen müssen auch mit einem Rollator fußläufig in ein Lebensmittelgeschäft kommen können.

Wir brauchen Fachgeschäfte, von denen in den letzten Jahren zu viele dichtgemacht haben. Die Stadtgesellschaft muss Konzepte entwickeln, um den Niedergang zum Beispiel im Bereich der Frankfurter Straße in Sprendlingen oder im Zentrum von Offenthal aufzuhalten. Dabei ist uns bewusst, dass die Verbraucher selber durch neue Kanäle wie z.Bsp. Online-Shopping die Verödung vorantreiben. Von daher hat die Politik den vornehmen Auftrag, die Vorteile des Lokalen und Heimatverbundenen in besonderem Maße zu fördern und stützen.

Straße und Schiene

Bausteine für die Zukunft der Mobilität: die Straßenbahnlinie 17 von Neu-Isenburg nach Dreieich verlängern, der Ausbau der RTW, der Radwege, der Dreieichbahn, des Busnetzes und die Pflege unseres Straßennetzes sind unsere zentralen Anliegen.

In den letzten Jahren wurde das Busliniennetz immer weiter reduziert, dann in Teilen durch das AST Anrufsammeltaxi und aktuell den Hopper ersetzt. Der Hopper aber ist unbezahlbar und ersetzt nicht den Bus. Die Dreieichbahn ist nach wie vor unpünktlich, unzuverlässig und stellt für Pendler eine Zumutung dar. Die S-Bahnlinie 6 ist mit der Verlängerung in den Norden Frankfurts auch kein zuverlässiges Transportmittel mehr. Das alles muss besser werden.

Die zweite Fahrradstraße zwischen den Ortsteilen Götzenhain, Dreieichenhain und Sprendlingen hat sich zu einem Stückwerk verzweigt, nachdem in der Schulstraße massive Probleme mit den Parkständen aufgetaucht sind. Hier muss eine andere Lösung gefunden werden, um den Radverkehr zu fördern. Außerdem sollte eine dritte Fahrradstraße geplant werden, die der ehemaligen Sprendlinger Planungsvariante des Radschnellweges folgt. Radwege insgesamt müssen besser gepflegt und instand gehalten werden.

Fußgänger sind die schwächste Gruppe der Verkehrsteilnehmer und verdienen besondere Aufmerksamkeit. Alle Versuche, zum Beispiel das Gehwegparken einzudämmen, wurden bisher mit fadenscheinigen Argumenten abgeblockt. Ampelschaltungen sind oftmals viel zu kurz. Die immer älter werdende Bevölkerung geht auch zu Fuß, und diese Menschen haben Rechte.

Das Straßennetz ist in Teilen marode und muss saniert werden. Straßenbeläge sollten schon dann ausgetauscht werden, bevor die sündhaft teure Grundsanierung unabwendbar ansteht. Parkraum sollte bewirtschaftet werden, damit die Halter die Fahrzeuge in den Garagen parken und nicht zunehmend öffentlichen Raum einnehmen.

Wir glauben: Der vernünftige Mix der Verkehrsformen macht es, das gleichberechtigte Nebeneinander aller Verkehrsteilnehmer. Dazu gehören natürlich auch die Fußgänger.

Natur und Umwelt

Wir müssen unsere Natur schützen, Parkanlagen und Grünflächen pflegen und weiter ausbauen. Die Baierhansenviesen müssen obersten Schutz genießen und auch unsere Parkflächen gepflegt werden. Hier muss die DLB mit mehr Geld ausgestattet werden.

Dreieich ist eine grüne Stadt, und das soll auch so bleiben. Es dürfen keine Grünflächen mehr für eine Bebauung geopfert werden, wie es beim Heckenborn der Fall war. Das Grün ist weg, die Zugezogenen haben sich zum größten Teil hoch verschuldet, und die Investoren sich eine goldene Nase verdient. Bei der Neuen Mitte in Sprendlingen wurde die gesamte Fläche zubetoniert – vorher standen dort im hinteren Bereich auch Obstbäume. Im Heckenborn wurden Grünflächen geopfert und mit der geplanten Bebauung der Rostadt wird die Frischluftschneise der Stadt gefährdet. Diese Entwicklungen lehnen wir ab.

Familie, Kinder und Senioren

Kinder sind unsere Zukunft und es muss alles getan werden, um das Aufwachsen in einem geschützten Umfeld zu gewährleisten. Das Lernniveau an den Bildungseinrichtungen darf nicht weiter absinken, es muss wieder steigen, um die jungen Menschen fit für die (zunehmend sich digitaler gestaltende) Zukunft zu machen. Besonders wichtig ist die frühkindliche und schulische Bildung, dafür muss immer Geld da sein. Aufgaben, die Bund und Land ordern, müssen ordentlich erstattet werden, um die Kommunalhaushalte nicht weiter zu belasten. Und natürlich sollen Eltern auch arbeiten gehen können, das heißt, die Versorgung mit Kitaplätzen ist ein Muss.

Unsere Senioren haben das Land aufgebaut und am Laufen gehalten. Sie verdienen Respekt, Mitsprache und Gehör. Unsere kommunalpolitischen Entscheidungen müssen stets daraufhin geprüft werden, ob sie seniorenfreundlich sind.

Sport, Freizeit und Kultur

Da, wo die Menschen sich wohlfühlen, verbringen sie auch ihre Freizeit. Ein vernünftiges Angebot an Sport- und Kulturstätten sollte eine Stadt wie Dreieich in jedem Fall haben.

Das bedeutet aber nicht, dass neben einer Grundsanierung vorhandener Flächen wie aktuell in der Maybachstraße, Geld für die geplanten „Bewegungsräume“ hinausgeworfen wird. Bei knapper Kassenlage brauchen wir keinen Luxus, sondern eine solide Grundausstattung im Bereich Sport.

Die Schwimmbäder müssen erhalten und bei der Stadtbibliothek ein hochwertiges Angebot an Literatur vorgehalten werden. Die Bürgerhäuser als Aushängeschild im Bereich der Veranstaltungen brauchen eine gute Grundlage, um wirtschaften zu können.

Rathaus und Verwaltung

Nicht zu Unrecht hat man den Eindruck, dass die Verwaltung samt Rathaus immer mehr Ressourcen und Geld verschlingen. Es gibt nach wie vor zu viele Beamte und auch die Pensionszahlungen sind ein Klotz am Bein der Stadt, über den viel zu wenig gesprochen wird.

Mit der Digitalisierung soll angeblich der Service für die Bürger verbessert werden – das darf bezweifelt werden. Das Bürgerbüro zum Beispiel arbeitet nur nach Termin, aber ist das in dieser Ausschließlichkeit ein Fortschritt? Grenzt dies nicht Ältere aus und was nützt es, wenn man einen Termin erst in ein oder zwei Wochen erhält?

Mit dem Auslaufen des Mietvertrages ist sogar ein Neubau des Rathauses angedacht, der eine zweistellige Millionensumme verschlingen könnte. Wir fragen: Geht es auch etwas kleiner und bescheidener, vor allen Dingen vor dem Hintergrund der Kassenlage?